Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 51 (1958)
Heft: [2]: Schüler

Artikel: Junge Enten
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-986990

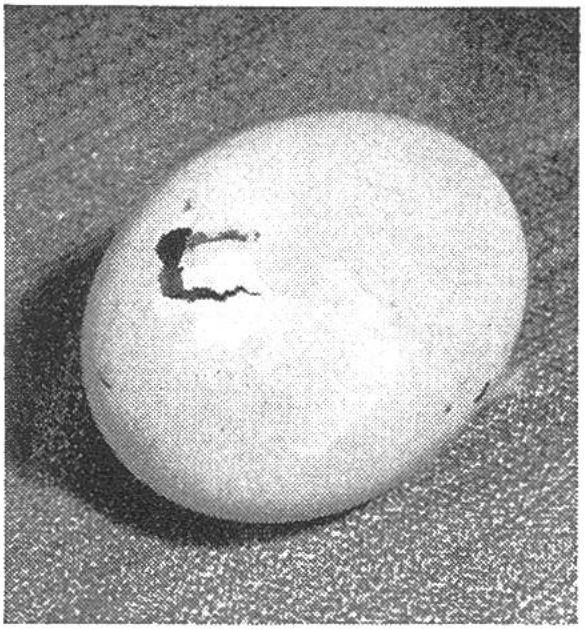
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

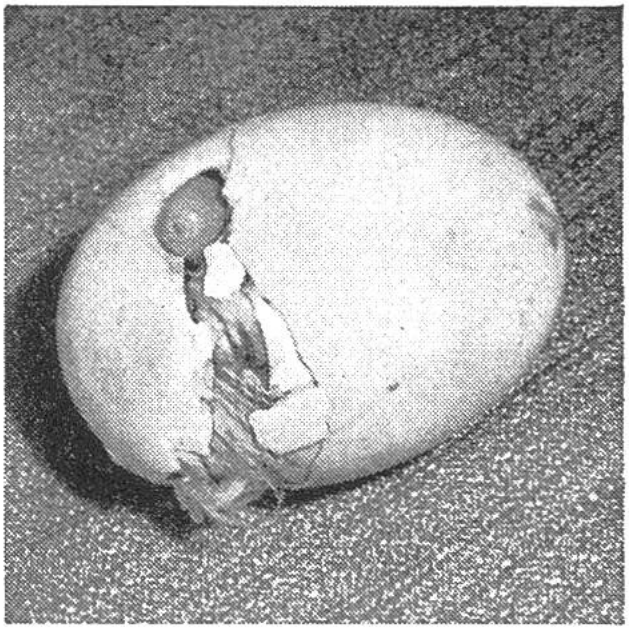
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Der Eizahn hat die Schale durchfeilt, eine kleine Öffnung ist entstanden.

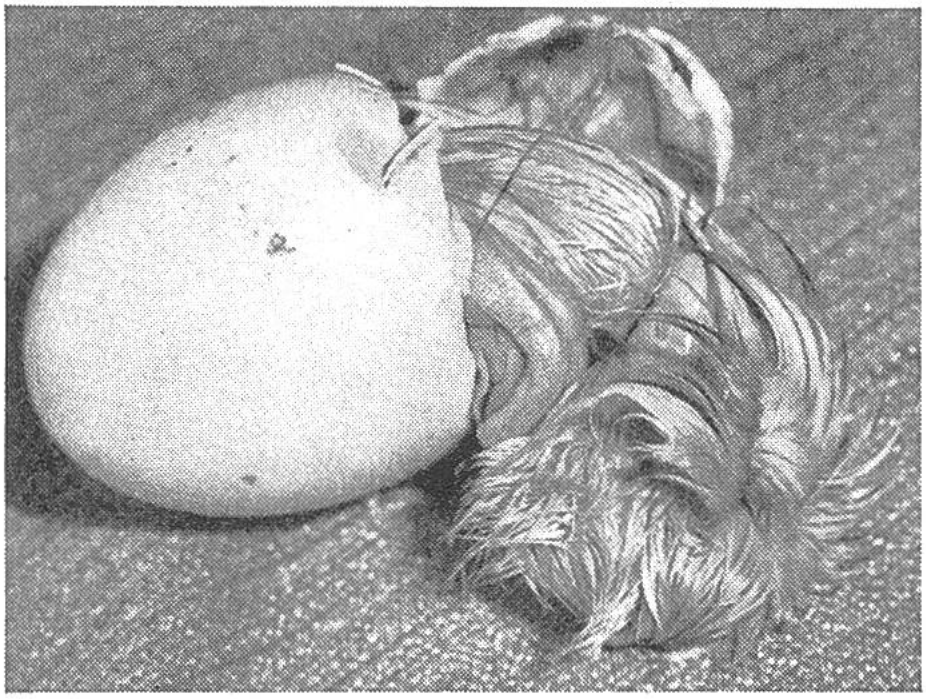


Die erste Öffnung wird zum Riss erweitert. Der sichtbar gewordene Schnabel trägt den Eizahn.

JUNGE ENTEN

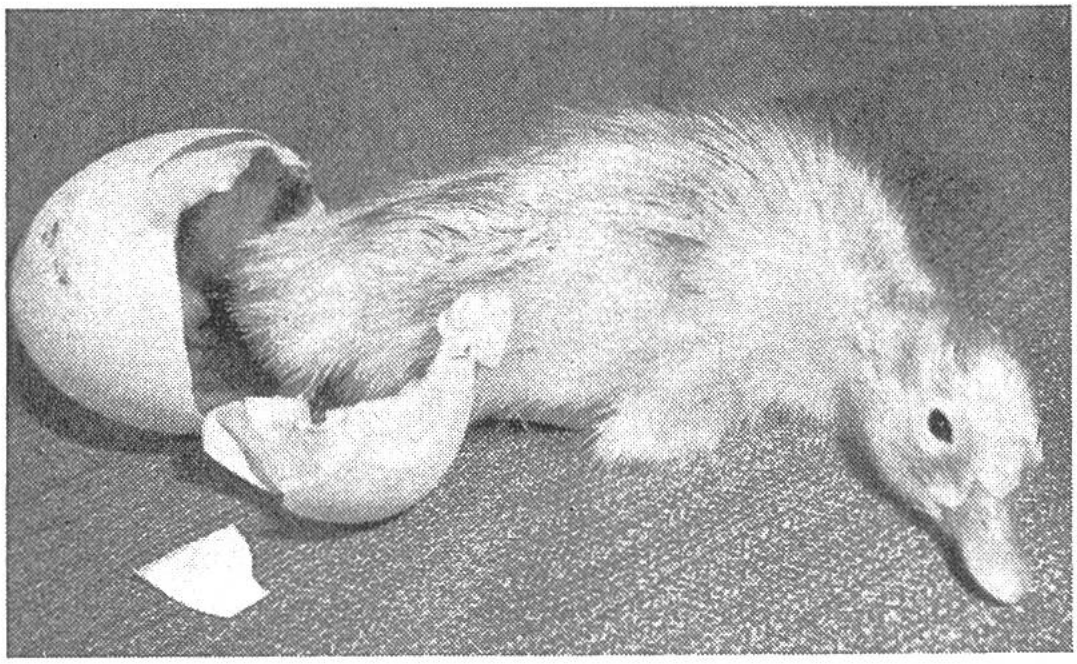
28 Tage lang muss ein Entenei bebrütet werden, bis ein Entlein aus dem Ei schlüpft. Das Schlüpfen ist nur der sichtbare Abschluss einer erstaunlichen Entwicklung, die im Schutze der Eischalen vor sich gegangen ist. Zur Zeit, da ein Ei gelegt wird, enthält es nur wenige lebende Zellen, von einem jungen Vogel ist noch nichts zu sehen. Die Zellen liegen auf der Dotterkugel (Eigelb), welche die Stoffe zum Aufbau des jungen Vogels enthält. Den Raum zwischen Dotterkugel und Schale füllt das Eiweiss aus, das den lebenden Keim trägt und schützt.

Wenn das Ei warmgehalten wird (vom brütenden Altvogel oder von den Heizlampen eines Brutapparates), vermehren sich die lebenden Zellen, indem sie sich vom Dottervorrat ernähren. Sie schliessen sich in Gruppen zusammen und bauen die Organe auf, über die der fertig entwickelte Vogel verfügen wird. Die Dotterkugel wird mit Adern umsponnen, die dem Vogelkeim seine Nahrung zuführen. Der Dottervorrat wird kleiner, und im selben Masse wächst dafür der Keim. Wenn nach 28 Tagen der letzte Dotter aufgebraucht ist, liegt ein fertiger Jungvogel im Ei. Um

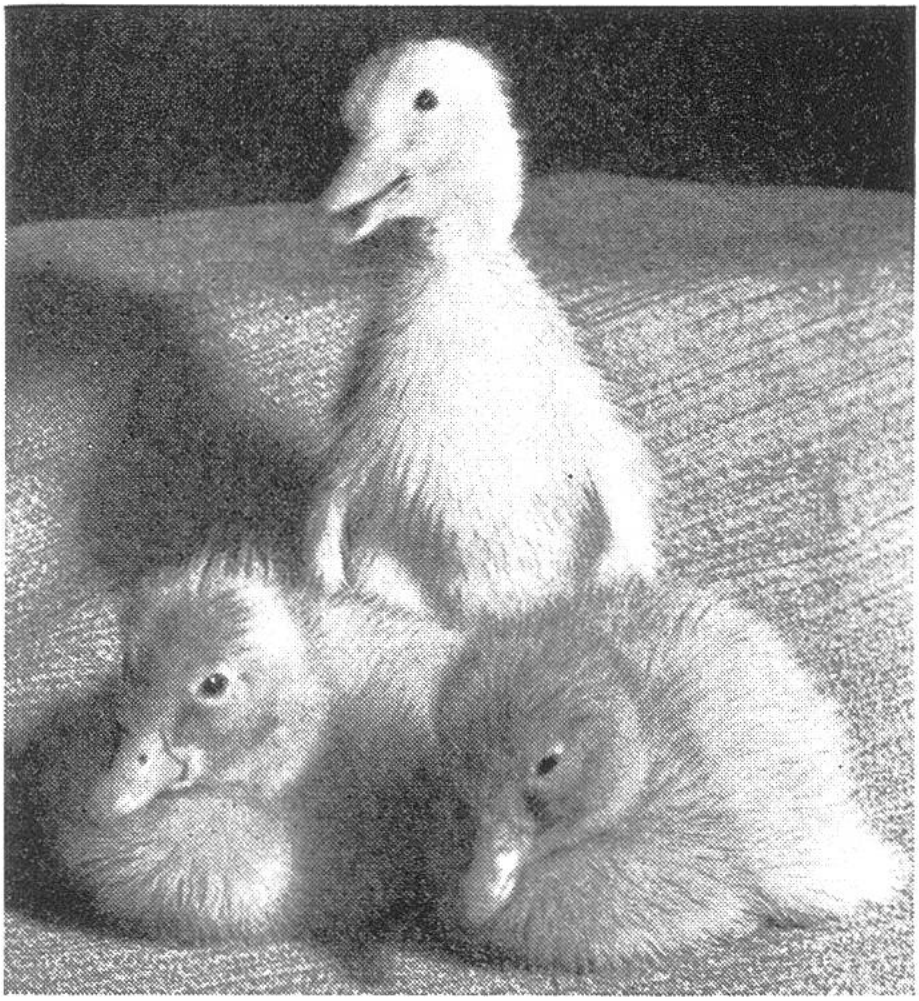


Das Kücken hat die angerissene Schale aufgedrückt; jetzt ruht es aus. Kopf und Glieder liegen noch in derselben Stellung am Leib, die sie im Ei einnahmen.

für Beine, Flügel und Kopf Platz zu finden, muß er sich eng zusammenlegen. Damit ist die Zeit des Schlüpfens gekommen. Aus dem Ei dringt leises Piepen, Scharren und Klopfen. Die Laute verraten, dass dem Entlein seine erste Behausung zu eng wurde und dass es sich befreien will. Auf der Schnabelspitze trägt es einen kleinen, harten Höcker, den Eizahn. Damit schabt und drückt



Eine Minute später. Das Kücken hat sich ausgestreckt, die Daunenfedern werden trocken. Bald wird es aufstehen.



Diese Entlein sind drei Stunden alt. Sie gehen und schwimmen bereits und picken nach allem, was Futter ist.

es ein kleines Loch in die Schale. Jetzt ist sein erster Erfolg errungen. Das Loch wird zur kreisförmigen Spalte ausgedehnt, bis es dem Kücken mit einer letzten Anstrengung gelingt, die Schale in zwei Teile zu brechen. Darauf kann es zum erstenmal seine Glieder strecken.

Nach einer kurzen Erholungspause schon steht es auf. Es folgt bereits seiner Mutter auf dem Land und im Wasser, ohne Gehen und Schwimmen je erlernen zu müssen. Nur fliegen kann es noch nicht, weil sein Kinderkleid aus weichen Daunenfedern besteht. Richtige Federn, welche die Flügel tragfähig machen, besitzt erst das Gefieder, das im Herbst an die Stelle der Daunen tritt.

Nicht alle Vögel verlassen das Ei in einem so selbständigen Zustand. Andere, zum Beispiel unsere Singvögel, sind anfänglich nackt und hilflos. Sie werden wochenlang von ihren Eltern gefüttert und gepflegt, bis sie flügge werden und endlich das Nest verlassen können. R. L.